

15 - 16 April 2014

Weißensee Kunsthochschule Berlin

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

GREENLAB, das Labor für Nachhaltige Design Strategien der Kunsthochschule Berlin Weißensee, eröffnet das Sommersemester 2014 mit einem Symposium zum Thema „postcarbon - Design für eine zukunftsfähige Lausitz“. Gemeinsam mit dem Projekt Laurin möchten wir Sie ganz herzlich zur Teilnahme an der zweitägigen Veranstaltung einladen.

Im Fokus des Symposiums steht die Frage, welchen Beitrag Designer für die regionale Entwicklung der Lausitz leisten können. Wie wird man künftig in der Lausitz leben und wirtschaften? Wie können die kulturellen und natürlichen Ressourcen der Region dabei bewahrt und weiterentwickelt werden? Können traditionelle Elemente modern interpretiert und in interessante und zukunftsfähige Konzepte, Produkte, Prozesse, oder Services verwandelt werden? Es geht um Soziales Design, Kreislaufwirtschaften, Handwerk und lokale Produktion, Co-Design, Material-Aktivismus und Food Design.

Neben Experten aus der Lausitz, die uns ihre Region näher bringen, eröffnen internationale Designer und Entrepreneur eine neue Perspektive auf eine nachhaltige Regionalentwicklung. So haben wir mit Unterstützung der Niederländischen Botschaft Berlin die Food Designerin Katja Gruijters, die Designerin und Kuratorin des öffentlichen Raumes Ester van de Wiel, sowie Mike Thompson aus dem Designforscherkollektiv WNDRLUST als Keynote Referentinnen gewinnen können. ExpertInnen aus anderen Regionen, sowie Case Studies von DesignerInnen, erweitern das Verständnis für die Möglichkeiten von Designern im Kontext der Thematik.

Mit dem Symposium eröffnet GREENLAB ein weiteres Semester intensiven Forschens und Arbeitens. Aufbauend darauf werden interdisziplinäre Semesterprojekte in den Gestaltungsfachgebieten der Kunsthochschule durchgeführt, die an den Tagen der offenen Tür am 19. und 20. Juli an der Kunsthochschule gezeigt werden.

GREENLAB, the lab for sustainable design strategies at Weißensee Academy of Art Berlin, will start the summer semester 2014 with a symposium entitled „postcarbon – Design for a Sustainable Lusatia“. In cooperation with the project Laurin we are very pleased to invite you to this two-day event!

The symposium will focus on how designers may contribute to the regional development of Lusatia. How can the cultural and natural resources of the region be protected and further developed? Can traditional elements be interpreted in a contemporary way, and transformed into interesting and sustainable concepts, products, processes, or services? Social design, circular flow economies, craftsmanship and local production, co-design, material activism, and food design will be addressed.

In addition to experts from Lusatia, who will introduce their region, internationally active designers and entrepreneurs will offer new perspectives on sustainable regional development. With the support of the Dutch Embassy in Berlin, we have invited the food designer Katja Gruijters, the designer and curator of public spaces Ester van de Wiel, and Mike Thompson from the design research collective WNDRLUST as keynote speakers. Experts from other regions, as well as case studies by designers, will promote a better understanding of the possibilities for designers within the context of the topic.

Ideas developed at the symposium will be the starting point for interdisciplinary semester projects in Weißensee Academy of Art's design departments and GREENLAB, which will be presented during the Academy's open days on the weekend of July 19 and 20, 2014.

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

// Dienstag, 15. April

10.00 // Begrüßung & Einführung Green Design 3.0
Prof. Dr. Zane Berzina und Prof. Susanne Schwarz-Raacke /
GREENLAB und Kunsthochschule Berlin Weißensee

10.10 // Einführung Projekt Laurin-Lausitz
Martin Kuder / Geschäftsführer M's Marketing + Kommunikation

10.20 // Die IBA Fürst-Pückler-Land -
ein identitätsstiftendes Zukunftsprojekt für die Lausitz
Prof. Dr. Rolf Kuhn / Städtebauer und Gebietsplaner

11.00 // Pause

11.20 // Mit Tango gegen die Sakima: In Hoyerswerda
werden Traditionen gern gegen den Strich gebürstet
Wolfgang Kil / Architekt, Kritiker, Publizist

12.00 // Sorbische Alltagskultur heute - was könnte das sein?
Dr. Ines Keller / Sorbisches Institut

12.40 // Weisswasser OL 1/2/3. Glas und Design in der Oberlausitz.
Prof. Dr. Walter Scheiffele / Kunsthochschule Berlin Weißensee

13.20 // Mittagspause

14.20 // Thesen für Design in der Regionalentwicklung
Dr. Kenneth Anders / Oderbruchpavillon

15.00 // Die Grüne Werkstatt Wendland - Kreativschmiede
zur Zukunftssicherung im ländlichen Raum
Meike Koopmann und Nicole Servatius
/ Grüne Werkstatt Wendland

15.25 // Gemeinschaftsbasiertes Projekt Farbfelder -
Farbe, Farbfelder, „Made in Berlin“
Madlen Deniz / Farbfelder - Gemeinschaftsgarten in
Berlin-Neukölln

15.50 // Unverpackt Einkaufen - Back to the Future
Milena Glimbovski / Original Unverpackt

16.15 // ACTING THINGS. Oder was wäre, wenn wir
Produktionsprozesse als Tanz, als Spiel, als Ritual betrachten?
Judith Seng / Studio Judith Seng

// Tuesday, 15th of April

10.00 // Opening Address & An Introduction to Green Design 3.0
Prof. Dr. Zane Berzina und Prof. Susanne Schwarz-Raacke /
GREENLAB / Weißensee Academy of Art Berlin

10.10 // An Introduction to the Project Laurin
Martin Kuder / Director M's Marketing + Kommunikation

10.20 // IBA at the Prince Pückler Country –
a Project for Lusatia with an Identity-Fostering Impact
Prof. Dr. Rolf Kuhn / Urban Planner

11.00 // Coffee Break

11.20 // With Tango Against the Sakima: in Hoyerswerda
Traditions are Brushed Against the Grain
Wolfgang Kil / Architect, Critic, Publisher

12.00 // Sorbian Everyday Culture Today - What Could it Be?
Dr. Ines Keller / Sorbian Institute

12.40 // Weisswasser OL 1/2/3. Glass and Design in Upper Lusatia
Prof. Dr. Walter Scheiffele / Weißensee Academy of Art Berlin

13.20 // Lunch Break

14.20 // Theses for Design within the Context of Regional
Development
Dr. Kenneth Anders / Oderbruchpavillon

15.00 // Grüne Werkstatt Wendland – a Creative Workshop to
Secure Sustainable Future Developments in Rural Areas
Meike Koopmann und Nicole Servatius /
Grüne Werkstatt Wendland

15.25 // Community Based Project Farbfelder -
Colour, Farbfelder, „Made in Berlin“
Madlen Deniz / Farbfelder – Community Garden in Berlin-Neukölln

15.50 // Unpackaged Shopping – Back To The Future
Milena Glimbovski / Original Unverpackt

16.15 // ACTING THINGS. Or what if We Look at Processes of
Production as if they were a Dance, a Play, a Ritual?
Judith Seng / Studio Judith Seng

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

// Mittwoch, 16. April

10.00 // Food Design, Back to the Origin

Katja Gruijters / Studio Katja Gruijters / Amsterdam

10.40 // Underneath the Pavement, the Beach

Ester van de Wiel / Studio Ester van de Wiel / Rotterdam

11.20 // Pause

11.40 // WNDRLUST: Exploring Things Possible

Mike Thompson / WNDRLUST / Amsterdam

12.20 // Open Source & Open Design:

Neue Möglichkeiten für Gestalter und Gemeinschaften

Lars Zimmermann / Designer & Ökonom

13.00 // Mittagspause

14.00 // Design Empowerment -

Der Designprozess als Werkzeug für sozialen Wandel

Isabelle Dechamps / be-able

14.25 // GRÜNE BANDE - Sustainable Design Collective

Ulrike Böttcher und Michelle Mohr / Grüne Bande

14.50 // CULINARY MISFITS - Esst die ganze Ernte!

Lea Brumsack und Tanja Krakowski / CulinARy MiSfiTs

15.15 // Algaemy - from Crafting our Future Food
to Printing with Microalgae

Essi-Johanna Glomb und Rasa Weber

/ Kunsthochschule Berlin Weißensee

15.40 // Entwicklungsgeschichten einer Designreisenden

Steffi Silbermann / Designerin

16.05 // Schlusswort

Prof. Steffen Schuhmann /

Kunsthochschule Berlin Weißensee

Moderation

Leonie Baumann /

Rektorin Kunsthochschule Berlin Weißensee

// Wednesday, 16th of April

10.00 // Food Design, Back to the Origin

Katja Gruijters / Studio Katja Gruijters / Amsterdam

10.40 // Underneath the Pavement, the Beach

Ester van de Wiel / Studio Ester van de Wiel / Rotterdam

11.20 // Coffee Break

11.40 // WNDRLUST: Exploring Things Possible

Mike Thompson / WNDRLUST / Amsterdam

12.20 // Open Source & Open Design:

New Possibilities for Designers and Communities

Lars Zimmermann / Designer & Economist

13.00 // Lunch Break

14.00 // Design Empowerment -

The Design Process as a Tool for Social Change

Isabelle Dechamps / be-able

14.25 // GRÜNE BANDE - Sustainable Design Collective

Ulrike Böttcher und Michelle Mohr / Grüne Bande

14.50 // CULINARY MISFITS – Eat the Entire Harvest!

Lea Brumsack und Tanja Krakowski / CulinARy MiSfiTs

15.15 // Algaemy - from Crafting our Future Food
to Printing with Microalgae

Essi-Johanna Glomb und Rasa Weber

/ Weißensee Academy of Art Berlin

15.40 // Development stories of a design traveller

Steffi Silbermann / Designer

16.05 // Conclusion

Prof. Steffen Schuhmann /

Weißensee Academy of Art Berlin

Moderation

Leonie Baumann /

President Weißensee Academy of Art Berlin

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

- 10.20 Die IBA Fürst-Pückler-Land - ein identitätsstiftendes Zukunftsprojekt für die Lausitz
IBA at the Prince Pückler Country – a Project for Lusatia with an Identity-Fostering Impact
Prof. Dr. Rolf Kuhn / Städtebauer und Gebietsplaner Urban Planner

Von 2000 bis 2010 hat die Internationale Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land als „Werkstatt für neue Landschaften“ den großflächigen Landschaftsumbau und Strukturwandel in der Lausitz begleitet. Sie hat 30 zukunftsweisende Projekte und weitere EU-Projekte auf den Weg gebracht, deren Themen von Bergbau-, Wasser-, und Energielandschaften über die Industriekultur bis hin zu Stadt- und Grenzlandschaften reichen. Ihr Schwerpunkt lag auf der Neugestaltung der Bergbaufolgelandschaft. Dabei setzte die IBA wirtschaftliche, gestalterische und ökologische Impulse für den nötigen regionalen Strukturwandel, ließ aus Visionen gebaute Realität werden, initiierte Netzwerke und lenkte internationale Aufmerksamkeit auf die Region. 2010 war ihr Präsentationsjahr. Nach einer zweijährigen Liquidationszeit nutzt nun der IBA-Studierhaus e.V. das IBA-Erbe.

Das IBA-Logo „see“ lädt nach wie vor zur Entdeckungsreise in eine sich grandios wandelnde Region ein: Von der Bergbauregion zum touristischen Seenland.

From 2000 to 2010, the Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land, acting as a “workshop for new landscapes,” supported the large-scale transformation of the landscape and structural changes in Lusatia. It launched 30 forward-looking projects and additional EU-projects, with topics ranging from landscapes of mining, water, and energy to industrial culture all the way to urban and border landscapes. The focus was on redesigning post-mining landscapes. The IBA provided incentives and examples—in terms of the economy, design, and ecology—for the necessary regional structural changes, turning visions into constructed reality. It initiated networks and attracted international attention to the region. After a two-year liquidation period, the association IBA-Studierhaus e.V. now uses the heritage of the IBA.

The IBA logo “see” continues to invite visitors to discover a region that is changing marvelously: from a mining region to an attractive region of lakes.

- 11.20 Mit Tango gegen die Sakima: In Hoyerswerda werden Traditionen gern gegen den Strich gebürstet
With Tango Against the Sakima: in Hoyerswerda Traditions are Brushed Against the Grain

Wolfgang Kil / Architekt, Kritiker, Publizist Architect, Critic, Publisher

Hoyerswerda ist konstruiert. Eine industriell gebaute Stadt zwischen Kiefern und auf Sand. Gebaut, weil unterm Sand Kohle ist. Wie viele Siedlungen in der Lausitz, die ihre Existenz einer Grube oder Fabrik verdanken. Mag sein, dass es hier auch vorher etwas gab. Wer könnte es wissen? Jedenfalls kaum einer, der in die neue Stadt einzog und jetzt bleiben möchte. Identität ist in Hoyerswerda nicht gewachsen. Sie ist wie die Stadt. Konstruiert.

Hoyerswerda is constructed. An industrial city built among the pines and sand. Built because under the sand is coal. Likewise many settlements in Lusatia, which owe their existence to mining industry or factory. It may be that there was something here before. Who could know? In any case, hardly anyone who moved into this new city wanting to stay there. Identity has not developed organically in Hoyerswerda. It is like the city. Constructed.

Rolf Kuhn ist Jahrgang 1946, Prof. Dr. Dr. sc. Gebietsplanung/Städtebau/Stadtsoziologie. 1970–77 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bauakademie der DDR, 1977–87 Assistent und Dozent an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, 1987 Berufung zum Professor an der Bauakademie der DDR, 1987–98 Direktor des Zentrums für Gestaltung, später der Stiftung Bauhaus Dessau, 1998–2000 Geschäftsführer der Vorbereitungsgesellschaft der IBA Fürst-Pückler-Land, 2000–10 Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land GmbH, 2011-12 Liquidator der IBA Fürst-Pückler-Land GmbH i. L., seit Ende 2012 Vorsitzender des IBA Studierhaus Fürst-Pückler-Land e.V., lebt in Großräschen/Lausitz. www.iba-studierhaus.de

Professor Dr. Dr. Rolf Kuhn was born in 1946. Regional planning, urban planning, urban sociology. 1970–77 research assistant at the Bauakademie der DDR, 1977–87 assistant professor and lecturer at Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, 1987 appointment as professor at Bauakademie der DDR, 1987–98 director of the Zentrum für Gestaltung, later of Stiftung Bauhaus Dessau, 1998–2000 managing director, preparatory organization for the IBA Fürst-Pückler-Land, 2000–10 managing director, Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land GmbH, 2011-12 liquidator of the IBA Fürst-Pückler-Land GmbH i. L., since the end of 2012, chairman of IBA Studierhaus Fürst-Pückler-Land e.V., lives in Großräschen/Lusatia. www.iba-studierhaus.de

Wolfgang Kil ist ein deutscher Architekt, Architekturkritiker und Publizist. Kil behandelt in seinen Werken überwiegend das Verschwinden von Architektur aus der Zeit der DDR und den Umgang mit Städten und Regionen, die unter Bevölkerungsverlust leiden. Kil hat sich gegen den Abriss des Kurhauses in Ahrenshoop engagiert. Er beobachtet in verschiedenen Wochen- und Tageszeitungen kritisch die bauliche Entwicklung Berlins. www.wolfgang-kil.de

Wolfgang Kil is a German architect, architecture critic, and writer. In his work, Kil addresses mainly the disappearance of the architecture of the GDR, and he writes about the question of how to deal with cities and regions that suffer from declining populations. Kil worked publicly against plans to demolish the Kurhaus in Ahrenshoop. He writes critically about architectural developments in Berlin for various daily and weekly papers. www.wolfgang-kil.de

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

12.00 Sorbische Alltagskultur heute - was könnte das sein?

Sorbian Everyday Culture Today - What Could it Be?

Dr. Ines Keller / Sorbisches Institut Sorbian Institute

Die Lausitzer Sorben sind eine ethnische Minderheit im östlichen Teil Deutschlands. Ihr Siedlungsgebiet erstreckt sich über zwei Bundesländer, über das südliche Brandenburg und das östliche Sachsen. Derzeit wird von 60.000 – sich zum sorbischen Ethnikum bekennenden bzw. der Herkunft nach zugehörigen – Personen in der Lausitz ausgegangen. Es gibt zwei sorbische Sprachen, Ober- und Niedersorbisch, die zur westslawischen Sprachgruppe zählen. Ein Großteil der Sorben ist evangelischer oder katholischer Konfession.

Im Vortrag sollen zunächst Aspekte des Alltagslebens aus dem 19. und beginnenden 20. Jahrhundert skizziert werden, um danach den Bogen in die Gegenwart zu spannen und zu schauen, was heute unter dem Label „sorbische Alltagskultur“ verstanden werden kann. Sorbische Alltagskultur in Anführungszeichen bedeutet, dass wir nicht von einer reinen, homogenen sorbischen Kultur ausgehen. Die Sorben leben in keinem geschlossenen Siedlungsgebiet, sondern gemeinsam mit der deutschen Bevölkerung in einem ethnisch gemischten Territorium, in dem sie seit mehr als einem Jahrhundert in der Minderheit sind. Heutige alltagskulturelle Phänomene sind nicht unbedingt eindeutig ethnisch zuordenbar, sondern vielmehr von gegenseitigen Verflechtungen und Vermischungen geprägt.

The Lusatian Sorbs are an ethnic minority in the eastern part of Germany. Their settlement area covers two federal states, southern Brandenburg and eastern Saxony. Currently it is estimated that about 60,000 people who designate themselves as Sorbs or have Sorbian roots live in Lusatia. There are two Sorbian languages, Upper and Lower Sorbian, belonging to the West Slavic branch of languages. The majority of Sorbs are either Catholic or protestant.

The lecture will first of all sketch aspects of everyday life in the 19th and early 20th century. Then I will turn to the present to examine what might be understood today by “Sorbian everyday culture.” To place the term “Sorbian everyday culture” in quotation marks signifies that we are not speaking of a homogenous or “purely” Sorbian culture. The Sorbs do not live in a closed area, but rather together with the German population in an ethnically mixed territory, where they have been a minority for more than a century. Current everyday cultural phenomena cannot be necessarily clearly classified ethnically; rather, they are characterized by mutual interdependence and intermingling.

Dr. phil. Ines Keller / Ines Kellerowa; geboren in Crostau bei Bautzen; Studierte 1983-1988 Ethnographie an der Humboldt-Universität Berlin und war 1988-1991 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für sorbische Volksforschung Bautzen. Seit 1992 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Empirische Kulturforschung/Volkskunde (seit 2014 Abteilung Kultur- und Geschichtsforschung) am Sorbischen Institut in Bautzen. Promoviert hat Dr. Ines Keller 1997 mit den Forschungsschwerpunkten Kleider-, Migrations- und Brauchforschung, Fachgeschichte.

Buchpublikationen: Sorbische und deutsch-sorbische Familien. Drei Generationen im Vergleich (2000); „Ich bin jetzt hier und das ist gut so.“ Lebenswelten von Flüchtlingen und Vertriebenen in der Lausitz (2005); Trachten als kulturelles Phänomen der Gegenwart (Hg. mit Leonore Scholze-Irrlitz 2009); Dialogische Begegnungen. Minderheiten – Mehrheiten aus hybridologischer Sicht (Hg. mit Elka Tschernokoshewa 2011). www.serbski-institut.de

Dr. phil. Ines Keller / Ines Kellerowa was born in Crostau near Bautzen; from 1983-1988 she studied ethnography at the Humboldt-Universität Berlin, and from 1988-1991, she was a research assistant at the institute for Sorbian folk culture in Bautzen. Since 1992 she has been a researcher in the Abteilung Empirische Kulturforschung/Volkskunde (since 2014 Abteilung Kultur- und Geschichtsforschung) at the Sorbisches Institut in Bautzen. She got her Ph.D. in 1997, her thesis focused on research about clothes, migration, and customs, as well as the history of her discipline.

Books: Sorbische und deutsch-sorbische Familien. Drei Generationen im Vergleich (2000); „Ich bin jetzt hier und das ist gut so.“ Lebenswelten von Flüchtlingen und Vertriebenen in der Lausitz (2005); Trachten als kulturelles Phänomen der Gegenwart (ed. with Leonore Scholze-Irrlitz 2009); Dialogische Begegnungen. Minderheiten – Mehrheiten aus hybridologischer Sicht (ed. with Elka Tschernokoshewa 2011). www.serbski-institut.de

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

12.40 Weisswasser OL 1/2/3. Glas und Design in der Oberlausitz.

Weisswasser OL 1/2/3. Glass and Design in Upper Lusatia

Prof. Dr. Walter Scheiffele / Kunsthochschule Berlin Weißensee

Weißensee Academy of Art Berlin

1. Die Oberlausitz ist seit 1989 eine weitgehend deindustrialisierte Region. Wenig weist noch darauf hin, dass sich hier einmal das Zentrum der deutschen Glasindustrie mit dem größten europäischen Glaskonzern, den Vereinigten Lausitzer Glaswerken (VLG), befand. Hier fand seit etwa 1900 der Schritt von den Glasmanufakturen in den Waldgebieten Thüringens zu Glasfabriken statt, die sich auf die Kohlevorkommen der Lausitz stützten. Wie kam das Design in diese Industriebetriebe, die sich weitab von den Zentren der Moderne befanden? Die Geschichte der VLG zeigt exemplarisch, unter welchen Voraussetzungen das Industriedesign entstehen konnte, welches wechselseitige Verständnis von Kultur auf Seiten der Industriellen, von Ökonomie auf Seiten der Designer sich entwickeln musste. Daraus wurde ein Höhepunkt in der Designgeschichte.

2. In DDR-Zeiten wurden die Glaswerke als Oberlausitzer Glaswerke (OLG) Teil der ostdeutschen Planwirtschaft, in der auch das Design eine wichtige Rolle spielt. Im Zuge weiterer Konzentrationsprozesse entsteht das Kombinat Lausitzer Glas, das nahezu alle Glasbetriebe der DDR kontrolliert und lenkt.

3. Nach 1989 bricht auch dieser Teil der Industrie, im Zusammenhang mit der weltweiten Deindustrialisierungsphase, zusammen. Retter und Plünderer sind parallel in der Lausitz unterwegs. Nach zwanzig Jahren ist Zeit für eine Gewichtung der Verluste und Gewinne in Wirtschaft, Kultur und Design – auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit.

1. Since 1989, Upper Lusatia has been a largely de-industrialized region. There is now little evidence that this was once the center of the German glass industry, with the largest European glass corporation, the Vereinigte Lausitzer Glaswerke (VLG). Beginning in around 1900, the transformation from small glass manufactories in the woody areas of Thuringia to glass factories took place here. The reason that the glass factories were established there was that there were natural coal resources in the region. But how did design reach these industrial regions that were so far from the centers of modernism? The history of the VGL shows under which conditions industrial design could develop here, and how the industrialists needed to learn and understand about culture, while the designers needed to develop an understanding of economic questions. This mutual process lead to a highpoint in the history of design.

2. In the GDR, the glass factories were named Oberlausitzer Glaswerke (OLG) and became part of the planned economy, where design also plays an important role. In the course of a further consolidation process, the Kombinat Lausitzer Glas was formed, which controlled and managed almost all glass manufacturers in the GDR.

3. After 1989, this part of industry collapsed, along with the worldwide phase of deindustrialization. Saviors and plunderers traveled through Lusatia simultaneously. Twenty years later, it is time to evaluate gains and losses for the economy, culture, and design, including the question of sustainability.

Dr. Walter Scheiffele, geboren 1946, ist Designhistoriker und Grafikdesigner. Seit 1967 Studium an der Akademie für Grafisches Gewerbe München, am IUP Ulm und an der HfbK Braunschweig. Seit 1977 Wissenschaftlicher Assistent im Fachgebiet Industrial Design der HdK Berlin, dort auch wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsinstitut Theorie und Geschichte von Bau, Raum, Alltagskultur. 1992 Promotion Universität Bremen. Lehraufträge an der HdK Berlin, Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design, Fachhochschule Schwäbisch Gmünd. Grafikdesign mit Dipl.-Designerin Renate Keil (keil:scheiffele). 2005-2014 Gastprofessur an der Kunsthochschule Berlin Weißensee Berlin. Forschung und Schriften zur Theorie und Geschichte der Moderne. www.keil-scheiffele.de

Dr. Walter Scheiffele, born in 1946, is a design historian and graphic designer. He started his studies at the Akademie für Grafisches Gewerbe München, the IUP Ulm and the HfbK Braunschweig in 1967. In 1977, he became a research assistant in industrial design at HdK Berlin, and also a researcher at the Forschungsinstitut Theorie und Geschichte von Bau, Raum, Alltagskultur. In 1992 he earned his Ph.D. from Bremen university. He has lectured at HdK Berlin, Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design, Fachhochschule Schwäbisch Gmünd. He runs a graphic design studio with Renate Keil (keil:scheiffele). From 2005-2014, he is a visiting professor at Weißensee Academy of Art Berlin. The focus of his research and publishing is on the history and theory of modernism. www.keil-scheiffele.de

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

14.20 Thesen für Design in der Regionalentwicklung

Theses for Design within the Context of Regional Development

Dr. Kenneth Anders / Oderbruchpavillon

Seit zehn Jahren gibt es die Landschaftswerkstatt Oderbruchpavillon. Sie zielt auf eine Qualifizierung des Diskurses über Regionalentwicklung im Oderbruch. Verschiedene Perspektiven werden verknüpft und immer wieder neu auf die Herausforderungen bezogen, denen sich die Menschen heute in der Landschaft stellen müssen. Dabei entstehen auch neue Sichtweisen auf einzelne Sektoren, wie z.B. die Landwirtschaft, die Energiewirtschaft, landschaftsbezogene Kunst oder Naturschutz.

Der Vortrag stellt den Oderbruchpavillon und seine Arbeitsweise vor und versucht einige Schlussfolgerungen aus den hier gemachten Erfahrungen für das Design zu ziehen, sofern es sich den Zielen von Regionalentwicklung verpflichtet fühlt.

Landschaftswerkstatt Oderbruchpavillon has existed for ten years now. Its aim is to improve and contribute to the discourse on regional development in the Oderbruch region. Various perspectives are linked to one another and then referred to the challenges that people in the region face today. This leads to new perspectives on different sectors like agriculture, energy economics, land-related art, and issues concerning the protection of the natural environment.

The lecture presents the Oderbruchpavillon and the way it works. It will try to draw some conclusions from our experience concerning design and how it can contribute to the goals of regional development.

Dr. Kenneth Anders wurde 1969 in Naumburg/Saale geboren und studierte Kulturwissenschaften, Philosophie und Soziologie. Promotion im Fach Kulturgeschichte, anschließend Arbeit als freier Journalist. Seit zehn Jahren intensive Beschäftigung mit Landschaften in Deutschland. 2004 Gründung des Büros für Landschaftskommunikation mit Lars Fischer, 2011 Gründung des Aufland Verlags. Wichtigster Arbeitszusammenhang ist der Oderbruchpavillon, eine Landschaftswerkstatt für Regionalentwicklung. Außerdem Tätigkeit als Autor und Sprecher und in verschiedenen Kleinkunstinitiativen, seit einigen Jahren Leiter des Filmfestes Eberswalde – der „Provinziale“.

www.oderbruchpavillon.de
www.auflandverlag.de

Dr. Kenneth Anders was born in 1969 in Naumburg/Saale. He studied cultural studies, philosophy, and sociology. After earning a Ph. D. in cultural studies, he worked freelance as a journalist. For ten years, his focus has been on the countryside in Germany. In 2004, he founded the Büro für Landschaftskommunikation with Lars Fischer, and in 2011, he founded the publishing company Aufland Verlag. He devotes most of his time to the Oderbruchpavillon, a workshop for regional rural development. In addition, he works as a writer and a speaker for various arts initiatives, and for a few years he has been the director of the Provinziale, the film festival in Eberswalde.

www.oderbruchpavillon.de
www.auflandverlag.de

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

15.00 Die Grüne Werkstatt Wendland - Kreativschmiede zur Zukunftssicherung im ländlichen Raum Grüne Werkstatt Wendland – a Creative Workshop to Secure Sustainable Future Developments in Rural Areas

Meike Koopmann und Nicole Servatius / Grüne Werkstatt Wendland

Die Grüne Werkstatt Wendland ist Projekt, Plattform und Prototyp in einem. Unser Bildungscluster vernetzt Hochschulen mit regionalen Partnern der Region Lüchow - Dannenberg. Die Initiatoren sind Künstler, Unternehmer, Kaufleute, Bürger, Vertreter der Kreisverwaltung Lüchow-Dannenberg und der Wirtschaftsförderung. Ihr Ansatz ist konkret: Im Landkreis Lüchow-Dannenberg gibt es ein Netzwerk innovativer kleiner und mittelständischer Unternehmen und eine starke Basis lokaler Initiativen und Vereine, aber keine Universitäten und Designhochschulen, die Know-How und junge Talente in gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte vor Ort einbringen können. Mit fachübergreifender, praktischer Zusammenarbeit setzt die Grüne Werkstatt Wendland gemeinsam mit Hochschulen und Unternehmen ein neuartiges Kooperations-Modell um. Theorie und Praxis, Innovation und Nachhaltigkeit, Technik und Design werden in konkreten Fragestellungen miteinander verbunden. In den Formaten Workshop und Design Camp, mit jährlich wechselndem Themenschwerpunkt, können Studierende ihr Wissen in Projekten mit konkreten Fragestellungen erproben. Solche Kooperationen, die kreative Ideen, Entwürfe, Produkte und Services hervorbringen und verknüpfen, werden jedoch immer wichtiger, da diese Innovationen ganz wesentlich zur weiteren Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit von Regionen und Unternehmen beitragen. Die Grüne Werkstatt Wendland baut diese Verbindungen auf. Mit ihren Schwerpunkt-Themen Kreativität, Nachhaltigkeit, demographischer Wandel und Austausch von Stadt und Land stellt sie sowohl die weitergehenden wie auch grundlegenden Fragen: Wie wollen wir in Zukunft leben? Und: Wie können wir in Zukunft leben? Die Grüne Werkstatt Wendland ist ein Projekt des ZEE e.V., in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg und gefördert durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Grüne Werkstatt Wendland is a project, prototype, and platform all at once. Our education cluster links universities and other institutions of higher learning with Lüchow-Dannenberg regional partners. The initiators are artists, entrepreneurs, merchants, citizens, representatives of the district administration Lüchow-Dannenberg and the department of economic development.

Their approach is specifically as follows: In Lüchow-Dannenberg there is a network of innovative small and medium-sized companies and a strong base of local initiatives and associations, but there are neither universities nor design schools that could provide know-how for young talents and connect them with local collaborative research and development projects. Through interdisciplinary, practical cooperation, Grüne Werkstatt Wendland, together with universities and companies, has developed a new cooperation model. Theory and practice, innovation and sustainability, technology and design are linked with each other to solve specific issues and questions. In workshops and our Design Camp, with topics changing annually, students are challenged to test their knowledge in specific projects. Such collaborations that generate and combine creative ideas, designs, products and services are becoming increasingly important, as these innovations contribute significantly to further competitiveness and sustainability of regions and enterprises. Grüne Werkstatt Wendland builds on this. With its focus on issues of creativity, sustainability, demographic change, and exchange between town and country, it represents both the broader as well as basic questions: How do we want to live in the future? And how can we live in the future? Grüne Werkstatt Wendland is a project of the Z.E.E. e.V., in cooperation with the county administration Lüchow-Dannenberg. It is sponsored by the Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Nicole Servatius ist Produkt & Interieurdesignerin sowie Projektleiterin für die Grüne Werkstatt Wendland. Studium an der HAWK Hildesheim, Schwerpunkte: nachhaltige Gebäudeumnutzung, Standortentwicklung und Ausstellungen. Meike Koopmann ist Mode & Design Managerin und Projektleiterin für die Grüne Werkstatt Wendland. Industriekaufrau sowie Mode- und Design Management Studium an der AMD Hamburg. www.gruene-werkstatt-wendland.de

Nicole Servatius is a product & interior designer and project manager of Grüne Werkstatt Wendland. She studied product & interior design at HAWK Hildesheim with a focus on sustainable building conservation, site development, and exhibitions. Meike Koopmann is a fashion & design manager and project manager of Grüne Werkstatt Wendland. She studied industrial business management and well as fashion & design management studies at the AMD Hamburg. www.gruene-werkstatt-wendland.de

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

15.25 Gemeinschaftsbasiertes Projekt Farbfelder - Farbe, Farbfelder, „Made in Berlin“

Community Based Project Farbfelder - Colour, Farbfelder, „Made in Berlin“

Madlen Deniz / Farbfelder - Gemeinschaftsgarten Community Garden in Berlin-Neukölln

Das Farbfelder Projekt arbeitet zwischen den Bereichen Handwerk, Design und Aktivismus. Dabei stehen Recherche über Naturfarbstoffe und deren Verarbeitung, Wissensvermittlung durch öffentliche Workshops, Offenlegen von Prozessen und die community-based Entwicklung der Projektarbeit im Vordergrund.

Wir geben DIY-Anleitungen und Färberezepte mit traditionellen und modernen Techniken an die Community weiter. Diese Blaupausen sollen ausdrücklich nachgeahmt und durch neue Ideen verbessert werden.

Im urbanen Farbfelder Gemeinschaftsgarten kultivieren wir dazu gemeinsam Färbepflanzen. Das urbane Gärtnern ist gleichzeitig ein politischer Akt der Zurückeroberung öffentlichen Stadtraumes für die Bewohner/-innen. Nach ihren Bedürfnissen und Vorstellungen können sie aktiv und selbstbestimmt einen Ort für gemeinschaftliches Leben und Arbeiten realisieren. Darüber hinaus wollen wir als Farbfelder Aktivist*innen mit Interventionen in der Stadt Aufmerksamkeit für die Themen Färbepflanzen und Naturfarbstoffe wecken. Unser Ziel ist dabei, Konsument*innen für die Wertigkeit von Textilien und farbigen Materialien zu sensibilisieren und sie anzuregen, sich mit ihrem eigenen Konsumverhalten auseinanderzusetzen.

Mit dem Schwerpunkt der Kultivierung von Färbepflanzen im urbanen Raum verstehen wir das Projekt als modellhaftes Konzept im Non-food-Bereich im Sinne einer produktiven Stadt. Die Leitthemen ökologisch verantwortliches Handeln und regionale Diversitäten sind sehr wichtig. Die Farbfelder Arbeitsweise ist iterativ, kollaborativ und experimentell.

Farbfelder Project is at the intersection of handcraft, design, and activism. The project is centered around the topics natural dyes research and its use, knowledge transfer through public workshops, transparency of processes, and community-based project development.

In combination of traditional and modern techniques, we publish do-it-yourself manuals and dyeing recipes for the community. These blueprints are meant to be copied, tried out, and even improved. In our urban garden we grow dye plants. At the same time urban gardening is a political effort to re-conquer public space for its inhabitants in order to build a space for communal life and work that meets their needs. We Farbfelder activists also want to raise awareness for the issue of natural dyes with interventions in urban space. Our aims are to sensitize consumers for the value of textiles and colored material and to encourage them to reflect on their own behavior as consumers. As an urban gardening project focusing on dye plants, we consider the project a model for the non-food sector in context of creating a productive city. Key issues are sticking to ecologically responsible behaviors and ensuring regional diversity. Farbfelder's working methods are iterative, collaborative, and experimental.

Madlen Deniz, geboren in Strausberg, studierte Textil- und Flächen-Design an der Kunsthochschule Berlin Weißensee und am Textile Arts Department der Marmara Universität mit den Schwerpunkten Natürliches Färben und kulturelle Farbrecherche. Sie schloss ihr Studium an der Kunsthochschule Berlin Weißensee als Diplom Designerin im Januar 2014 erfolgreich ab.

Seit 2011 ist sie gemeinsam mit Larissa Jenne [Projektkoordinatorin] als Co-Projektleiterin des Farbfelder Projektes tätig – einem gemeinschaftsbasierten Projekt rund um Färbepflanzen im Urban Gardening und natürlichen Färben. Sie widmet sich dabei den Aufgabenbereichen Konzeption, Organisation, Netzwerkarbeit, Recherche, Design aktivistischer Veranstaltungen, Workshops und Ausstellungen. Das Farbfelder Projekt wurde als Werkstatt N Projekt 2013 vom deutschen Nachhaltigkeitsrat ausgezeichnet. www.farbfelder-berlin.de www.werkstatt-n.de/projekte/farbfelder

Madlen Deniz, born in Strausberg, studied textile & surface design at Weißensee Academy of Art Berlin and at the Textile Arts Department at Marmara University in Istanbul, where she focused on natural dyeing and cultural color research. She earned her diploma degree from Weißensee Academy of Art Berlin in January 2014.

Since 2011, she has been working with the project initiator Larissa Jenne as co-project manager for the Farbfelder Project, a community based project concerned with dye plants in the context of urban gardening and natural dyeing. Madlen Deniz contributes in the fields of conception, organization, networking, research, design activism events, workshops and exhibition. In 2013, Farbfelder Project was awarded by the German Council for Sustainability as Werkstatt N Projekt. www.farbfelder-berlin.de www.werkstatt-n.de/projekte/farbfelder

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

15.50 Unverpackt Einkaufen - Back to the Future
Unpackaged Shopping – Back To The Future
Milena Glimbovski / Original Unverpackt

In den letzten Jahrzehnten wurde so ziemlich alles neu gedacht, bis auf das Naheliegendste – der Einkauf von Lebensmitteln, der tägliche Gang in die Neon-Licht-Hölle. Das soll sich jetzt ändern. Neben Original Unverpackt, der ersten einwegverpackungsfreien Supermarktkette Deutschlands, gibt es viele weitere neue Konzepte des Einkaufens, die noch Nischenmärkte sind, aber langsam ihren Weg in den Massenmarkt finden. Dabei versprechen sie mal mehr, mal weniger: ein umweltfreundliches sowie angenehmes Einkaufserlebnis. In diesem Vortrag gibt es einen kleinen Überblick zu den verschiedenen Konzepten.

Original Unverpackt wird ein Supermarkt, der auf lästige und unnötige Einwegverpackung verzichtet. Kein Verpackungsmüll mehr nach dem Einkauf, somit auch keinen Müll runterschleppen. Kein Wegschmeißen von Lebensmitteln, weil man wieder zu viel gekauft hat. Keine endlosen Gänge gefüllt mit Produkten, die dir die Erlösung versprechen. Sondern von jedem nur eins. Eins, was sorgfältig kuratiert und von uns persönlich getestet wurde. Lebensmittel fürs Leben. Lebensmittel aus der Region. Keine Penne mit unbekannter Herkunft und genauso undefiniertem Geschmack, sondern Steinpilznudeln aus einer Brandenburgischen Nudelmanufaktur. Nicht nur Bio-Produkte, sondern auch konventionelle Produkte ergänzen das Angebot.

In recent years everything has been rethought, except one thing – grocery shopping. It's time for a change. In addition to Original Unverpackt, the first supermarket chain without throw-away packaging in Germany, there are many other new concepts. Most of them are still small, but they are becoming more and more mainstream. These concepts promise an environmentally beneficial and pleasant shopping experience. This talk will provide you with an overview of these different concepts.

Original Unverpackt will be a supermarket that renounces annoying and unnecessary throw-away packaging. No packaging waste while shopping means less trash at home. No more wasting of groceries because you bought too much again. No endless hallways filled with products which promise you salvation. There will be only one product of each type, one which was carefully curated and tested by us. You will find mostly local products directly from the producer or natural food wholesale. But there won't be only organic food, also conventional. Everybody should be able to afford unpackaged shopping.

Milena Glimbovski ist Geschäftsführerin von Original Unverpackt. Zusammen mit ihrer Geschäftspartnerin Sara Wolf arbeitet sie seit Ende 2012 an der Verwirklichung der ersten Supermarktkette ohne Einwegverpackung. Sie studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste Berlin und war tätig bei Veganz, einer rein veganen Supermarktkette. 2013 wurde sie vom Bundeswirtschaftsministerium als Kreativpilotin Deutschlands ausgezeichnet und seit Ende 2013 hat OU seinen Sitz im Social Impact Lab Berlin. www.original-unverpackt.de

Milena Glimbovski is managing director of Original Unverpackt. She and her business partner Sara Wolf have been working on the realization of Original Unverpackt – the first one-way packaging free supermarket chain – since 2012. She studied society and business communications at Universität der Künste Berlin and has worked at Veganz – a vegan supermarket chain. In 2013 she was named Kreativpilotin by the Federal Ministry of Economy, and since 2013 Original Unverpackt has been part of the Social Impact Lab Berlin. You can find more information about Original Unverpackt at www.original-unverpackt.de

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

16.15 ACTING THINGS. Oder was wäre, wenn wir Produktionsprozesse als Tanz, als Spiel, als Ritual betrachten? ACTING THINGS. Or what if We Look at Processes of Production as if they were a Dance, a Play, a Ritual? Judith Seng / Studio Judith Seng

Die experimentelle Projektreihe ACTING THINGS erweitert das Feld der Objektgestaltung durch Elemente der performativen Künste, um den Schaffensprozess mit seinen ästhetischen, energetischen und sozialen Dimensionen zu untersuchen; als ein sich bedingendes System, in dem das zu verarbeitende Material die Handlungen in Form einer Performance hervorruft und diese wiederum das Material in Form bringt.

The ongoing project ACTING THINGS investigates in knowledge of process design beyond the perspective of management thinking. Based on the assumption that process design can learn from the skills of performative arts, different production experiments are set up in which material and processes become mutually dependent: the material that is to be worked on generates a process which then in turn will shape the material.

Judith Seng experimentiert auf poetisch-analytische Weise mit der Erforschung und Gestaltung von Objekten, Räumen und Prozessen. Zum Beispiel entwickelte sie das disziplinübergreifende Forschungsprojekt Design Reaktor Berlin sowie die experimentelle Projektreihe ACTING THINGS, die zuletzt auf der Design Miami/Basel 2013 zu sehen war. Sie lehrt an internationalen Hochschulen und hat ihr Studio seit 2005 in Berlin.
www.judithseng.de

Judith Seng experiments with research and creation of objects, spaces and processes in a poetic yet analytical way. For example she developed the transdisciplinary research project Design Reaktor Berlin as well as the experimental series ACTING THINGS that was last presented at design miami/basel 2013. She teaches at international schools and runs her studio since 2005 in Berlin.
www.judithseng.de

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

10.00 Food Design, Back to the Origin

Katja Gruijters / Studio Katja Gruijters / Amsterdam

Wo kommen unsere Lebensmittel eigentlich her? Wie kommt es, dass Kartoffeln oft gleich groß sind? Warum verkaufen die Supermärkte Äpfel, die identisch aussehen? Wie sehen Obst und Gemüse normalerweise aus? Und sind wir uns überhaupt noch dessen bewusst, was wir essen? Und warum um alles in der Welt schmeißen wir so viele Lebensmittel weg? Haben wir zu viel davon? Was werden wir in Zukunft essen und trinken? Gezüchteten Fisch, Algen oder Heuschrecken?

Für Katja Gruijters beginnt jedes Projekt mit einer Frage. Viele Menschen denken, zu essen wäre etwas, was man einfach tut – eine Notwendigkeit. Aber gleichzeitig ist es Teil unserer Kultur, eng mit anderen Aktivitäten, Ritualen und Beziehungen in der Gesellschaft verbunden. Demnach konzentriert sich Katja Gruijters Arbeit immer auf Menschen und ihre Umgebung.

Essen ist das „Material“, das Katja Gruijters für visuelle Kommunikation verwendet. Als Designerin hilft sie Menschen, Lebensmittel als Teil eines größeren Ganzen zu sehen: Herkunftsland, Bräuche, Vorlieben. Auf diese Weise versucht sie, etwas Positives zu unserer Essenskultur beizutragen. Gleichzeitig möchte sie das Bewusstsein für heutige gesellschaftliche Fragen wie Biodiversität und Nachhaltigkeit schärfen.

Die Tatsache, dass allein in den Niederlanden über 4 Milliarden Kilo Lebensmittel weggeworfen werden, hat sie zum Nachdenken gebracht. Wie auch die Tatsache, dass in den letzten Jahren die Menschen eine immer größere Distanz zu den Lebensmitteln haben. In einer Welt, in der an jeder Straßenecke etwas zu essen zur Verfügung steht, gibt es am Ende der Produktions- und Verbrauchskette kiloweise Reste. Recycling anzuregen löst das grundsätzliche Problem nicht. Aber was könnte zu einer Lösung beitragen?

Beautiful by Nature

Beautiful by Nature ist eine neue Art des Denkens. Ein Ideal, das auf „null Verschwendung“ abzielt. Wenn man den Lebensmittelüberfluss vor dem Hintergrund bestehender Produktions- und Verbrauchsmuster betrachtet, versteht man die zugrundeliegenden Fragen besser. Indem sie gleichzeitig die Natur betrachtete, wurde Katja Gruijters klar, dass die Natur selbst ein Lösungsmodell sein könnte. Schließlich gibt es in der Natur keinen Abfall. In der Natur bleibt nichts übrig, alles ist Teil eines großen Kreislaufs. Die Idee des Zero Waste Cycle war geboren.

Methoden

Mit dem Zero Waste Cycle hat Beautiful by Nature eine natürliche Art entworfen, wie man mit Essen arbeiten kann. Indem man mit der Natur, dem Ursprung der Lebensmittel, beginnt, erhalten viele Zutaten plötzlich ihren Wert zurück. Denn: schmecken all diese schönen glänzenden Äpfel aus dem Supermarkt überhaupt gut? Und: was passiert mit den nicht perfekten Tomaten, Karotten und Äpfeln? Wenn wir die Natur und ihre Produkte so akzeptieren, wie sie wirklich sind, werden wir weniger Abfall und Verschwendung produzieren. Dasselbe trifft zu, wenn wir die Reste einer jeden Mahlzeit wieder in Energie verwandeln. Der natürliche Kreislauf ist ein Modell, aus dem sich reichlich Inspiration schöpfen lässt, wie man innovativ mit Essen umgehen und Verschwendung und Abfall vermeiden kann. Oder sollten wir sagen: null Verschwendung – Zero Waste – erreicht.

Beautiful by Nature schafft eine Verbindung zwischen Menschen und Essen und der Natur und inspiriert sie dazu, andere, nachhaltigere Entscheidungen zu treffen. Und vielleicht überhaupt zum ersten Mal gutes und schönes Essen zu erleben, das wirklich nach etwas schmeckt!

Seit Ende der 1990er Jahre spezialisiert sich eine wachsende Gruppe von Designern auf das Design von Essen und Trinken. Food-Design ist nun zu einer anerkannten Designdisziplin geworden. Jeder Designer hat seine eigene Perspektive auf Lebensmittel, Essenskulturen, Menschen und Gesellschaft, Geschmackseindrücke und die Sinne. Der bahnbrechende Ansatz des Studio Katja Gruijters ist innerhalb der Disziplin unverkennbar, denn er geht weit über das Design hinaus.
www.katjagruijters.nl

Since the end of the 1990s, a growing group of designers have specialized in designing food and drink. Food design has now become a recognized design discipline. Each designer has their own way of looking at eating, food cultures, technology, people and society, taste sensations and the senses. Studio Katja Gruijters' groundbreaking approach is distinctive within the discipline because it delivers design and much more.
www.katjagruijters.nl

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

Where is our food actually from? How come potatoes are often the same size? Why does the supermarket sell apples that look identical? What do fruit and vegetables usually look like? Are we still aware of what we're eating? And why on earth do we throw so much food away? Do we have too much of it? What will we be eating and drinking in the future? Farmed fish, seaweeds or locusts?

For Katja Gruijters every project starts with a question. Many people think that eating is just something you do – a necessity. At the same time it's part of a culture; it has close links with other activities, rituals and interaction in society. So Katja's work always centres around people and their environment.

Food is the 'material' which Katja uses for visual communication. As a designer she helps people see food as part of a bigger picture: country of origin, customs, tastes. That's how she tries to make a positive contribution to our food culture. At the same time she aims to increase awareness of today's social issues such as biodiversity and sustainability.

The fact that more than 4 billion kilos of food is simply thrown away in the Netherlands alone is an issue that really started Katja Gruijters thinking. As well as the fact that, in recent years, people have become more and more distanced from what they eat. In a world where food is available on every corner of the street, there are kilos of leftovers at the end of the production and consumption chain. Stimulating recycling does not solve the underlying problem. So what will?

Beautiful by Nature

Beautiful by Nature is a new way of thinking. An ideal that aims for 'zero waste'. If you study the food surplus against a background of existing production and consumption patterns, you gain more insight into the underlying issues. By looking at nature at the same time, Katja Gruijters realized that nature itself could be a model for solutions. After all, there is no waste in nature. In nature nothing is left over: everything is part of a full circle. The idea for the Zero Waste Cycle was born.

Methods

With the Zero Waste Cycle, Beautiful by Nature has designed a natural way to work with food. By starting in nature – the source – many ingredients suddenly regain their status. For are those beautifully shiny apples from the supermarket really all that tasty? And what happens to the imperfect tomatoes, carrots and apples? If we accept nature and its produce for what they really are, we will produce less waste. The same applies if we transform the leftovers from each meal into energy. The natural cycle is a model that provides plenty of inspiration to innovate and reduce waste. Or should we say: to achieve zero waste.

Beautiful by Nature reconnects people with food and nature, inspiring them to make other, sustainable choices. With Beautiful by Nature we can really see, smell and taste our food. And, perhaps, experience for the first time the sensation of good and beautiful food that's full of flavour!

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

10.40 Underneath the Pavement, the Beach

Ester van de Wiel / Studio Ester van de Wiel / Rotterdam

[Original: Sous les pavés, la plage!

Situationistisches, anonymes Graffiti, Paris 1968]

Dieser Vortrag befasst sich mit Crowdsourcing-Designstrategien. Die explosionsartige Verbreitung von Information und Anleitungen über das Internet hat dazu geführt, dass die traditionelle Unterscheidung zwischen Profis und Amateuren verschwimmt. Immer mehr Menschen generieren Inhalt, lösen Probleme und betreiben sogar Forschung und Entwicklung für Firmen. Amateure, die als Programmierer oder Entwickler öffentlichen Raums agieren, kennen sich mit dem örtlichen Potential besonders gut aus. Sie sind leidenschaftlich, stehen in engem Kontakt mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld, sind eher unkonventionell und sie sind immer stolz auf das, was sie tun. Sie bewegen sich ganz frei zwischen vorgegebenen Regeln und Grenzen. Könnte es nicht möglich sein, Crowdsourcing für einige der Entwicklungen im öffentlichen Raum nutzbar zu machen, indem die Energie und die Ideen all dieser Pioniere genutzt wird? Diese urbanen Pioniere zeigen den Wert von öffentlichem Design von unten, von der Basis, in einer Welt, in der jeder Direktor oder Regisseur werden kann. Willkommen in Deiner Welt!

[Original: Sous les pavés, la plage!

Situationist, Anonymous graffiti, Paris 1968]

This lecture will elaborate on crowd-sourcing design strategies. The explosive spread of information and manuals via internet has led to a blurring of the traditional distinctions between professionals and amateurs. More and more people generate content, solve problems, even do corporate R&D. Amateurs operating as programmers or developers of public space have a keen knowledge of the local potential. They are passionate, engaged with their social environment, slightly non-conformist and always proud of what they do. They freely move between set rules and boundaries. Couldn't it be possible to crowd-source part of the developments in public space by making better use of the energy and ideas of all these pioneers? The urban pioneers demonstrate the value of bottom up design for public space, of a world in which anybody can become a director. Welcome to your world!

Ester van de Wiel ist eine Designerin des öffentlichen Raums. Sie erforscht, designt und testet öffentliche Räume, und zwar in Zusammenarbeit mit Profis und Amateuren, die mit dem öffentlichen Raum zu tun haben, oder von ihm betroffen sind (Architekten, Landschaftsgärtner, Landwirte, Künstler und Ökologen). Der Maßstab ihrer Projekte reicht von klein bis groß (vom public dress bis zum Masterplan). Hinsichtlich des Umfangs tut sie alles, von der Forschung bis hin zur Umsetzung, vom Buch bis zum abgeschlossenen Bau. Als Kuratorin hat sie den Sunday Adventure Club initiiert, einen temporären Zusammenschluss „urbaner Pioniere“, die auf ihre eigene Initiative im ansonsten eng geknüpften städtischen Raster Orte temporär zum Atemholen nutzbar machen: ungenutzte Grundstücke, Sackgassen und ungenutzte Ecken von Plätzen. Seit 1999 lehrt sie im Man and Public Space Department der Design Academy in Eindhoven, wo sie auch selbst studiert hat.

Ester van de Wiel is a designer of public space. She investigates, designs and tests public space in cooperation with both professionals and amateurs who are involved with or affected by public space (architects, landscapers, farmers, collectors, artists and ecologists). The scale of such projects ranges from small to large (from public dress to master plan); their scope ranges from research all the way to realization, from book to completed construction. As a curator she was the initiator of the Sunday Adventure Club, a temporary association of 'urban pioneers' who, on their own initiative, put locations to temporary use as breathing spaces in the otherwise tightly knit urban grid: unused plots of land, culs-de-sac and unused corners of squares. Since 1999 she has been an instructor in the Man and Public Space Department of the Design Academy Eindhoven, of which she is also an alumna.

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

11.40 WNDR LUST: Exploring Things Possible

Mike Thompson / WNDR LUST / Amsterdam

WNDR LUST ist ein internationales Designkollektiv und Beratungsunternehmen in Amsterdam, Niederlande, gegründet von Sonja Bäuml, Susana Cámara Leret, Maurizio Montalti und Mike Thompson.

WNDR LUST (abgeleitet von Wanderlust - *wɑːndərləst* - : ein starkes Bedürfnis, die Welt zu erkunden) steht für den kollektiven Wunsch, den Raum zwischen Kunst, Design, Wissenschaft und Gesellschaft zu erkunden. Dabei arbeiten wir mit einem breiten Spektrum von Firmen sowie kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen zusammen, um konkrete Forschungsprojekte, Designinnovationen und Provokationen zu generieren, und um neueste wissenschaftliche und technologische Entwicklungen und ihre potentielle Rolle in der Gesellschaft zu untersuchen. Unsere Arbeit ist demnach zumeist prozessorientiert und intermedial, was zu einem vielfältigen Spektrum an Ergebnissen führt, von Produkten zu grafischen Entwürfen, vom Körper zum Raum, von digitaler zur biologischen Materie. Auf diese Weise sehen wir unsere Arbeit als Sondierung, um Ideen und Konzepte in einem Kulturkontext zu validieren.

WNDR LUST is an international design collective and consultancy based in Amsterdam, The Netherlands, initiated by Sonja Bäuml, Susana Cámara Leret, Maurizio Montalti, and Mike Thompson.

WNDR LUST (derived from Wanderlust - *wɑːndərləst* - : a strong desire for or impulse to explore the world) represents a collective desire to explore the space between art, design, science and society. In doing so we collaborate with a broad range of companies, cultural and scientific institutes, generating tangible research, design innovations and provocations, investigating cutting edge scientific and technological developments and their potential roles within society. Our work is thus generally process-led and cross-media, generating a diverse range of outcomes, from product to graphic, body to space, digital to biological matter. In this manner we view our work as probes, used to validate ideas and concepts in the cultural setting.

12.20 Open Source & Open Design: Neue Möglichkeiten für Gestalter und Gemeinschaften

Open Source & Open Design: New Possibilities for Designers and Communities

Lars Zimmermann / Designer & Ökonom Designer & Economist

Open Design und Open Source Hardware hört man immer öfter. Was ist damit gemeint? Wie geht das? Wofür mache ich das? Und wie werden Designer und Hersteller dann bezahlt? Welche besonderen Möglichkeiten, nachhaltig und ökologisch zu wirtschaften stecken darin? Und kann man mit Openness regionale Netzwerke, Wirtschafts- und Wissensgemeinschaften stärken bzw. auf interessante Weisen neu entwickeln? Über diese Fragen reden wir.

Open Design and Open Source Hardware are getting increasingly famous. What does it mean? How does it work? Why am I doing it? And how do I get paid then? Which possibilities for sustainability, recycling, and ecological economy does it provide? And how can we recreate, strengthen and develop local networks and communities with openness? These are the questions we will discuss.

Mike Thompson (WNDR LUST) betrachtet Design als ein Tool, um gesellschaftliche vorgefasste Meinungen zu hinterfragen und neu zu denken. Seine Arbeit, die wertvolle Szenarien und Konzepte generiert, hinterfragt allgemein akzeptierte gesellschaftliche Verhaltensregeln und stellt neue mögliche Arten von Zukunft zur Verfügung. Seine Arbeit reflektiert dabei über solche Themen wie Energie, Biotechnologie, das Gesundheitswesen und die Ethik von Big Data. Mikes Arbeit wird vielerorts veröffentlicht und wurde weltweit ausgestellt, unter anderem in der Science Gallery (Dublin), dem Museum Boijmans Van Beuningen (Rotterdam) und dem Museum of Modern Art in New York. Mike ist zurzeit Fellow der Waag Society, Amsterdam, und Mitbegründer von Stichting WNDR LUST, einem internationalen Designkollektiv und einer Beratungsfirma, wo man die Schnittstelle von Design, Kunst und wissenschaftlicher Praxis erkundet. www.miket.co.uk / www.wndrlust.nl

Mike Thompson (WNDR LUST) thinks of design as a tool for challenging and reframing society's preconceptions. Generating valuable scenarios and concepts, his work questions society's common codes of conduct, providing us with new tools for possible futures. In doing so his work has reflected upon themes such as energy, biotechnology, health care and the ethics of Big Data. Mike's work has been widely publicised and exhibited worldwide including at The Science Gallery (Dublin), Museum Boijmans Van Beuningen (Rotterdam), and The Museum of Modern Art in New York. Mike is currently Fellow at the Waag Society, Amsterdam, and co-founder of Stichting WNDR LUST, an international design collective and consultancy exploring the intersections between design, art and scientific practice. www.miket.co.uk / www.wndrlust.nl

Lars Zimmermann ist Künstler, Open Source Ökonom & Culture Hacker. Er ist der Gründer des OWi Projektes, Initiator des OPENit Festivals und Mitgründer der Open it Agentur. Er ist seit Jahren aktiv im Feld von Open Source Hardware und Kreislaufwirtschaft.

www.larszimmermann.de / www.oewi.de / <http://openit.cc> / <http://openitagency.eu>

Lars Zimmermann is an artist, open source economist, and culture hacker. He is the founder of the OWi Project, initiator of the OPENit Festival and co-founder of the Open it Agency. He has been active in the field of open source hardware and ecological economy for some years now. www.larszimmermann.de / www.oewi.de / <http://openit.cc> / <http://openitagency.eu>

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

14.00 Design Empowerment - Der Designprozess als Werkzeug für sozialen Wandel
Design Empowerment - The Design Process as a Tool for Social Change
Isabelle Dechamps / be-able

Wie können Co-Design Strategien genutzt werden, um sozialen Wandel und gesellschaftliche Inklusion zu ermöglichen? In dem Vortrag wird eine kleine Projektauswahl aus dem Bereich des Co-Designs vorgestellt und dann vertieft auf das partizipative Design Projekt be-able und dessen Methodik eingegangen. Durch be-able werden Beschäftigte sozialer Werkstätten befähigt, eigene Produkte zu entwerfen und zu produzieren. In speziell entwickelten Design Workshops werden leicht zugängliche Entwurfstechniken vermittelt. Der Erwerb neuer Gestaltungskompetenzen ermöglicht den Teilnehmern, die Produktionsprozesse ihres Arbeitsalltages komplexer zu begreifen und sich mit eigenen Ideen einzubringen.

How can co-design strategies be used to enable social change and social inclusion? A selection of co-design projects will be introduced briefly, followed by a presentation of the participatory design project "be-able" and its methodology.

be-able is a Berlin-based social start-up that works with creative educational approaches in the interplay of crafts and design. With our concept of design empowerment, we enable our participants to design products based on their own creative ideas. Self-efficacy, self-determination and self-confidence are experienced during the co-design process.

Isabelle Dechamps studierte Produkt-Design an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, wo sie im Jahr 2012 ihr Diplom absolvierte. In ihrer Arbeit verfolgt sie partizipative künstlerische Ansätze, insbesondere in Projekten mit Menschen mit Behinderung, MigrantInnen und weiteren sozialen Randgruppen. Sie initiierte 2010 im Rahmen des ersten GREENLABs das partizipative Design Projekt be-able und entwickelte es gemeinsam mit der Designerin Melinda Barth zu einem vielversprechenden Sozialunternehmen weiter, dass sich sowohl als Dienstleister für Bildung wie auch als Marke für Produkte aus sozialen Werkstätten versteht. www.be-able.info

Isabelle Dechamps studied product design at Weißensee Academy of Art Berlin. In her work, she pursues artistic participatory approaches, especially in projects with people with disabilities, migrants, and other marginalized social groups. In 2010 she initiated the participatory design project be-able in the first GREENLAB and developed it from there into a promising social enterprise that empowers people through design. www.be-able.info

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

14.25 GRÜNE BANDE - Sustainable Design Collective
Ulrike Böttcher und Michelle Mohr / Grüne Bande

Grüne Bande sind sieben Designerinnen, die Nachhaltigkeit zum Schwerpunkt ihrer Arbeit erklärt haben. Die Grüne Bande geht neue Wege, die einen bewussten Umgang mit Ressourcen ermöglichen. Sie stellt Lesungen vor, die sich mit unterschiedlichen Ansätzen von umweltfreundlichem Design befassen. Die Designerinnen von Grüne Bande beschäftigen sich mit der Entwicklung von neuen Produkten und forschen auch in Richtung neuer Materialien und Produktionswege.

Schon während des Studiums an der Kunsthochschule Berlin Weißensee arbeitete die Grüne Bande im theoretischen und praktischen Bereich intensiv mit dem Thema des ökologischen Designs. Die gezeigten Projekte wurden teilweise im Rahmen des GREENLAB der Kunsthochschule entwickelt, in dem interdisziplinär an innovativen Konzepten für nachhaltige und umweltfreundliche Produkte gearbeitet wird.

Grüne Bande (a wordplay with the two meanings "green gang" and "green bonds") is a collective of seven designers who focus particularly on sustainable design. Grüne Bande finds new ways to a more aware use of resources. They suggest solutions following a variety of approaches to environmentally friendly design. The designers develop new products and conduct research on new materials and modes of production.

Grüne Bande started working on sustainable design while studying at Weißensee Academy of Art Berlin – practically as well as theoretically. Some of the projects presented were developed within the Greenlab, others are graduation projects.

www.gruenebande.de

Die Textil- und Flächen-Designerin Michelle Mohr beendete 2012 ihr Diplom-Studium an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. In ihrer Arbeit legt die Designerin besonderes Augenmerk auf nachhaltige Konzepte, die eine umweltfreundliche Produktion und das gezielte Auswählen ökologischer Rohstoffen einschließen. Seit 2012 arbeitet Michelle Mohr als selbstständige Designerin im Spannungsfeld von Stadt und Land. Ein regionaler Fokus richtet sich dabei auf das niedersächsische Wendland, wo zurzeit verschiedene Projekte realisiert werden. www.michellemohr.de

Mit der Diplomarbeit ZERBRECHLICH beendet Ulrike Böttcher 2012 ihr Textil- und Flächendesign Studium an der Kunsthochschule Berlin Weißensee und wird mit ihrer Arbeit für den Recycling Designpreis 2013 nominiert. Darauf folgen Ausstellungen im Marta Herford, dem Stilwerk Designcenter Berlin sowie der Messe ELMIA Subcontractor in Schweden. 2013 gründet Ulrike zusammen mit sechs weiteren Studentinnen der Kunsthochschule Berlin Weißensee das nachhaltige Netzwerk Grüne Bande und beginnt in Kooperation mit der Berliner Stadtmission und dem Upcycling Fashion Store das erste gemeinsame Projekt Grün, grün, grün. Derzeit arbeitet Ulrike an der Weiterentwicklung von ZERBRECHLICH. www.ulrikeboettcher.com
www.gruenebande.de

The textile and surface designer Michelle Mohr finished her graduate studies at the Weißensee Academy of Art Berlin in 2012. Mohr's present work focuses on sustainable concepts, including eco-friendly production and the careful selection of organic raw materials as well as the recycling of used materials. By combining all these elements with new materials, the designer creates exciting, unusual products. Michelle Mohr has been working as a freelance designer since 2012. Living and working between the two contrasting poles of town and country, her local focus is currently on Wendland (Lower Saxony), where she realizes several projects. www.michellemohr.de

Ulrike Böttcher is a Berlin based textile and surface designer. She graduated in 2012 from the Weißensee Academy of Art Berlin with her diploma project ZERBRECHLICH. The project was nominated for the Recycling Design Prize 2013 and exhibited in Marta Herford, the STILWERK design center Berlin, and at the fair ELMIA Subcontractor in Sweden. In 2013, Ulrike was a co-founder of the sustainable network GRUENE BANDE. In collaboration with the charity Berliner Stadtmission and the Upcycling Fashion Store, she established the collection Green, Green, Green. Currently Ulrike works on further developments of ZERBRECHLICH. www.ulrikeboettcher.com
www.gruenebande.de

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

14.50 CULINARY MISFITS - Esst die ganze Ernte!
CULINARY MISFITS - Eat the Entire Harvest!

Lea Brumsack und Tanja Krakowski / CulinARy MiSfiTs

Knollige Kartoffeln, sich umarmende Möhrchen mit drei Beinen oder überdimensionale Zucchini. Gemüse und Obst, das nicht dem Standard entspricht und zu „freakig“ für das Supermarktregal ist, wird im großen Stil aussortiert und entsorgt – rund ein Drittel einer Ernte! Der Reichtum einer einzigartigen Vielfalt in Form und Ästhetik geht uns dabei nachhaltig verloren. Dabei sehen diese kulinarischen Sonderlinge (Misfits) nicht nur einzigartig aus, sie haben auch besonders viel Charakter – und den schmeckt man!

Lea Emma Rosa Brumsack und Tanja Krakowski, die CulinARy MiSfiTs gegründet haben, lassen sich nur zu gern von schiefen Nasen und schrägem Aussehen inspirieren und kreieren daraus leckere vegetarische Gerichte. Sie haben sich eine gesunde und faire Esskultur zum Ziel gesetzt und um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten sie eng mit regionalen Produzenten zusammen. Sie rücken damit das vermeintlich „Hässliche Entlein“ in den Mittelpunkt, machen es wieder salonfähig und zeigen so die unermessliche Vielfalt, die es zwischen Stadt und Land gibt. Immer nach dem Motto – „Esst Misfits, esst die ganze Ernte!“

Knobbly potatoes, three-legged carrots or gigantic zucchini. Vegetables and fruits that don't match the common standard are too „freaky“ for the supermarket shelf. It therefore gets all thrown out—around a third of a whole harvest! A huge amount of diversity thereby gets lost permanently. Even though those CulinARy MiSfiTs not only look very unique, they also have a lot of character which is pretty tasty!

Lea Emma Rosa Brumsack and Tanja Krakowski, who both founded CulinARy MiSfiTs, love to get inspired by crooked vegetables and create delicious food from it. Their goal is a fair and healthy food culture. To achieve that, they work closely with local farmers and producers.

By putting the „Ugly Duckling“ back into the spotlight, they help to make it acceptable again and hope to show a boundless diversity between rural and urban regions. Their motto is, „Eat misfits - eat the whole harvest!“

Lea Emma Rosa Brumsack, geb. 12.09.1982, und Tanja Krakowski, geb. 03.04.1975, haben beide Produktdesign studiert. Lea an der Universität der Künste Berlin und Tanja an der FH Potsdam. Beide haben ihre Leidenschaft in der Esskultur und der regionalen Vielfalt gefunden. 2012 gründeten sie ihr Unternehmen CulinARy MiSfiTs und gestalten seitdem zusammen kulinarische Events, Workshops und nun sogar einen eigenen Laden, der im Sommer 2014 eröffnen soll.
www.culinarymisfits.de

Lea Emma Rosa Brumsack, born in 1982, and Tanja Krakowski, born in 1975, both studied product design. Lea studied at University of the Arts in Berlin and Tanja at University of Applied Sciences Potsdam. Their passions are food culture and local diversity. In 2012 they founded their business CulinARy MiSfiTs. Since then they have been organizing culinary events, workshops and now even their own store, which will open in summer 2014.
www.culinarymisfits.de

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

15.15 Algaemy - from Crafting our Future Food to Printing with Microalgae
Essi-Johanna Glomb und Rasa Weber / Kunsthochschule Berlin Weißensee
Weißensee Academy of Art Berlin

Das enorme Potenzial von Mikroalgen ist seit längerem ein Thema in naturwissenschaftlicher Forschung. Der künstlerische Wert von Mikroalgen spielt bis heute jedoch eine untergeordnete Rolle. Algaemy untersucht das Potenzial von Mikroalgen im gestalterischen Kontext. Essi-Johanna Glomb (Textil- und Flächen-Design) und Rasa Weber (Produkt-Design) versuchen den ästhetischen Wert einer Ressource aufzuspüren, die hierzulande hauptsächlich als ‚Unkraut‘ wahrgenommen wird. Algaemy ist ein analoger Textildrucker, der sein (überraschend schnell wachsendes und gleichzeitig auch essbares) Pigment selbst produziert, in seiner Erscheinung und Prozesshaftigkeit aber auch Parallelen zur asiatischen Garküche zieht. Die verschiedenen Algen-Spezies erzeugen eine breite Farbpalette von blau, grün, braun und sogar rot. Die Mikroalge bietet zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten von Ernährung, Energie- und Ölproduktion, Filtrierungstechnik bis hin zu CO₂ Absorption. Die Algaemy Maschine nutzt dieses Potenzial, um einen autarken Produktions-Zyklus zu schaffen, in dem lediglich der Mensch und die Mikroalge zum Einsatz kommen. Algaemy ist ein Design-Labor, welches mit dem Potenzial der Mikroalge als Pigment im Textildruck experimentiert.

The huge potential of microalgae has been a subject of research in the natural sciences for quite some time. However, the artistic and creative value of this resource is mostly undiscovered. Algaemy investigates the potential of microalgae in a creative context. The designers Essi-Johanna Glomb (textile and surface design) and Rasa Weber (product design) reveal the aesthetic potential of a resource that in Europe is mostly regarded as weed. Algaemy is an analogue textile-printer which produces its own (surprisingly fast-growing and also edible) pigment, its appearance and process ritual are also reminiscent of Asian cookshops. A wide color palette from different shades of blue, green, brown and even red derives from various species of microalgae. Microalgae have an incredibly wide range of applications, such as nutrition, energy and oil production, filtering qualities, and even CO absorption.

The machine uses this potential to create an autarkic circle of production that does not require additional energy or material apart from manpower and the microalgae itself. Algaemy is a design-laboratory, investigating the potential of microalgae as pigment in textile printing.

Essi-Johanna Glomb (Textil- und Flächen-Design) und Rasa Weber (Produkt-Design) befinden sich in der Endphase ihres Studiums an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. Algaemy entstand als Kooperationsprojekt, welches die Grenzen von Produktdesign, Textildesign, Biologie und Handwerk verschwimmen lässt. Konzeptuelles Denken, Experiment und der Fokus auf Ästhetik kennzeichnen die gemeinsamen Arbeiten, die vielmehr erzählerische Qualität als reine Funktionalität in den Vordergrund stellen. Rasa Weber und Essi-Johanna Glomb sind auf der Suche nach subtilen Ausdrucksweisen zeitgenössischer Prozesse und Rituale.
www.rasaweber.com

Essi-Johanna Glomb (textile and surface design) and Rasa Weber (product design) are in their final year as students at Weißensee Academy of Art Berlin. Algaemy emerged from a cooperation project at the intersection of product design, textile design, biology, and arts and crafts. By means of conceptual thinking, experimentation, and a strong visual approach, the duo prefers to use a narrative approach towards design over a purely practical understanding of production. In their works, Essi-Johanna Glomb and Rasa Weber are searching for subtle expressions of modern rituals and processes.
www.rasaweber.com

POST CARBON

Design für eine zukunftsfähige Lausitz

15.40 Entwicklungsgeschichten einer Designreisenden
Development stories of a design traveller
Steffi Silbermann / Designerin Designer

Schon während meines Studiums hatte ich die Gelegenheit, Designprojekte zu erfahren, die einen Bezug zum Entwicklungsstand eines bestimmten Ortes hatten. Zufälligerweise standen auch verschiedene Rohmaterialien im Zentrum von Designprojekten. So entwickelte ich während der letzten 6 Jahre einen Schwerpunkt im experimentellen Umgang mit Material innerhalb eines Entwicklungsszenarios. Meine Erfahrung begann auf Island, dessen Binnenwirtschaft und kulturelle Identität gestärkt werden sollte; führte mich im Rahmen meines Diploms nach Brandenburg ins Oderbruch, welches sich kulturstarke Strukturstärkung wünschte; brachte mich in einen Randbezirk Havannas nach Cuba, dessen Selbstwahrnehmung positiv gestärkt werden sollte; führte mich nach Bangladesch, wo traditionelle Handwerker Strukturstärkung angesichts chinesischer Importware wollten; flog mich nach Bangalore/Indien, wo das durch die Kolonisation verdorbene Verhältnis zu Bambus repariert werden muss; brachte mich in die Forschungsgruppe BauKunstErfinden an der Universität Kassel, in der meine Ideen als Designer in ein von der Allianz Industrie Forschung gefördertes Forschungsprojekt mündet.

Already as a student, I had the opportunity to experience design projects which were closely tied to development within specific regions. At the same time, various raw materials formed the basis for several of these projects. Thus, within the last six years, I have been able to hone my abilities in the experimental use of materials within a development scenario. I began in Iceland with a focus on strengthening the domestic economy and cultural identity. I then focused on Brandenburg via my diploma work on a similar note in the Oderbruch region. This led me to the periphery of Havana, Cuba, where positive self-image programs were being created. From there I went to Bangladesh to work with domestic handcraft production as an alternative to the flood of Chinese imports, which lead me to Bangalore, India, to work with the revival of its bamboo industry and all its potential. All this brought me to the research group at BauKunstErfinden at the University of Kassel, where my goals as a designer are supported through the research projects of the Allianz Industrie Forschung.

Steffi Silbermann wuchs im Schwarzwald auf. Dort entwickelte sie eine starke Verbundenheit zur Natur. Von 2003-2009 studierte sie an der Kunsthochschule Berlin Weißensee Produktdesign mit Gastsemestern im Textildesign, an der UDK Berlin und an der Kunsthochschule in Reykjavik. Zwischen 2010 und 2013 war sie Mitglied der Forschungsgruppe madera an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde. Im Rahmen von Stipendien reiste Steffi mehrmals ins Ausland, darunter Island, Bangladesch und Indien. Seit 2014 gehört sie zum Team der Forschungsgruppe BauKunstErfinden an der Universität Kassel. Sie führt ein Atelier und lebt in Berlin.
www.steffisilbermann.de

Steffi Silbermann grew up in the Black Forest where she developed a deep bond with nature. She studied product design at the Weißensee Academy of Art Berlin, in the course of her studies she spent a guest semester in textile design at the UDK Berlin and the Iceland Academy of the Arts in Reykjavik. Between 2010 and 2013, Steffi was part of the madera research team at the University for Sustainable Development in Eberswalde. Since 2014 she has been part of the researchgroup BauKunstErfinden at the University of Kassel. She lives and runs her studio in Berlin.
www.steffisilbermann.de